



Aus Zschopau und dem Sachsenland

Am 2. Februar 1938.

Spruch des Tages

Was besser, sagen können:
Mehr bin ich, als ihr wißt,
Als schamvoll zu bekennen,
Dass man zu hoch dich wißt.
E. v. Lindenbruch.

Jubiläen und Gedenktage

3. Februar.

- 1721 Der Heitergeneral Friedrich Wilhelm von Seydlitz in Kalisz geb.
- 1813 August Friedrich Wilhelms III. in Breslau zur Bildung freiwilliger Jägerkorps.
- 1917 Die Vereinigten Staaten brechen die Beziehungen zum Deutschen Reich ab.
- 1921 Erste Massenversammlung der NSDAP im Circus Krone in München.

Sonne und Mond:

3. Februar: S.-M. 7.40, E.-M. 16.48; W.-M. 8.15, M.-M. 20.36

Wenn die Soldaten . . .

O Ja — es ist so: wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren, öffnen sich die Fenster und öffnen sich die Türen! So ist es von jeher in deutschen Landen gewesen und wird so lange bleiben, wie die Freude an männlicher Kraft und soldatischer Tugend in den Herzen der Deutschen lebt. Wie aber werden sich erst die Fenster und die Türen öffnen, wenn in Wäldern zwanzig Millionen Soldaten durch die Straßen der deutschen Städte und Dörfer marschieren! Zwanzig Millionen Soldaten? Wie ist das möglich? Hat Deutschland denn so stark aufgerüstet, daß sein Heer sich auf zwanzig Millionen Soldaten beläuft? Was wird nur das Ausland dazu sagen? Nun, das Ausland wird allerdings dazu sagen, wenn diese zwanzig Millionen Soldaten in den Tagen des 5. und 6. Februar allüberall sichtbar werden. Vor allem wird das Ausland sagen: Da hat sich doch das Winterhilfswerk des deutschen Volkes wieder ein Abzeichen erworben, das sowohl an schmutzigen Aussehen wie auch historischer Bedeutung kaum seinesgleichen findet. Und in der Tat! Diese Februarabzeichen sind glitzernde, farbenprächtige Seidenwebereien und stammen aus den bekannten Textilfabriken des deutschen Westens, aus Wuppertal und Elberfeld, wie auch des deutschen Ostens, aus Landeshut in Schlesien. Hier wie dort haben fleißige deutsche Hände unermüdet und mit größtem Geschick gewebt, Fäden geschlungen und Ketten geknüpft, bis aus dem gelben Untergrund die bunten Figuren plastisch hervortraten. Dann hat man die einzelnen Seidenabzeichen mit einem stabilen Rahmen aus Elektron umgeben, was in der alten Bergwerks- und Hüttenstadt Harzgerode geschah — und fertig war die Galerie von zwölf Soldatenbildern, auf denen ein jeder die glanzvolle Geschichte deutscher Uniformen betrachtet und studieren kann.

Mit dem Landsturm des 16. Jahrhunderts beginnt die Serie dieser Soldatentypen. Es folgt ein Artillerist aus der Zeit vor dem 30jährigen Kriege, dann ein Musketeer eines brandenburgischen Infanterie-Regiments um 1700, darauf ein Offizier eines preussischen Kronprinzlichen Regiments um 1710, ein Musketeer eines preussischen Regiments um 1750, ein Husar eines preussischen Husaren-Regiments des Jahres 1758, womit wir schon mitten im Siebenjährigen Krieg sind. Die Freiheitskriege von 1813/15 veranschaulicht uns ein Tambour des Musikkorps eines preussischen Gardebataillons, während der Musketier eines brandenburgischen Regiments uns zeigt, wie die deutschen Soldaten im Kriege von 1804 ausgesehen haben. Selbstverständlich fehlt auch der Krieg von 1870/71 nicht, der gewissermaßen durch den Soldaten eines sächsischen Infanterie-Regiments verkörpert wird. Die beiden letzten Bilder dieser Soldatenreihe stellen einen Mann eines preussischen Mannen-Regiments um 1890 dar und einen selbstgenügsamen Krieger aus dem Jahre 1916. Da jedes Bild die genaue Jahreszahl anzeigt, kann man sich wirklich mit Ernst und Nutzen in dieses Kapitel des deutschen Geschickens vertiefen.

Wer wäre wohl geeigneter, diese ansprechenden Seidenwebereien mit den Uniformen deutscher Waffen-träger uns an den beiden Tagen der 5. Reichsstraßen-sammlung dieses Winters anzubieten, als die Männer der EM, der 11 und des NSK? Werden diese Männer der nationalsozialistischen Kampfbewegung am bevorstehenden Sonnabend und Sonntag sehr viel mit ihren Sammelbüchern klappern müssen? Kaum! Denn man wird sich drängen, um sich seinen „Lieblingssoldaten“ anzusehen; gar viele aber werden die ganze Serie erforschen. Nicht nur um dieses „Jugendhaus der Soldatenuniformen“ vollständig zu besitzen, sondern auch um den deutschen Volksgenossen mit Tat und Opfer zu helfen. Und damit wird Wahrheit werden, was anfangs gesagt wurde! Zwanzig Millionen Soldaten werden in Deutschland aufmarschieren, und allüberall wird man summen: Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren . . .



Verkauf von 7 ESW-Schweinen.

Das Ernährungs-Hilfswerk Zschopau teilt uns mit, daß jetzt nach 18 Wochen Mast 7 Schlachtreife Schweine der fleißigen Schweinemästerei im Gemarkungswald von 693,5 kg an die fleißigen Fleischermeister u.ä. v. r. a. n. g. e. sind. Bevor die Tiere die Schweinemast abgeben, wurden sie im Lichtbild festgehalten. Die hübschen Bilder sind im Auswahlgelassen bei der EMW & B. ar. g. a. h. e. n.

Wirklich deutscher Kurort

Bad Weißer Hirsch wehrt sich gegen jüdische Ueberfremdung

Dem Grundgesetz folgend, daß die Schätze deutscher Erde nimmermehr den Feinden Deutschlands, den Juden, dienlich sein können, wehrt sich das Bad Weißer Hirsch gegen die zunehmende Ueberfremdung durch jüdische Kurgäste.

In einer Kundgebung sprach aus diesem Anlaß vor überfüllten Sälen Gauleiter M u t s c h m a n n aus seinem reichen Schatz der Erfahrung über das verheerende Wirken des „auserwählten Volkes“. Er ließ einleitend die Gedanken zurückgleiten in die Zeit, als nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus der Jude die Aufbauarbeit der nationalsozialistischen Regierung durch eine Vortötigkeit zu untergraben versuchte. In diesem Zusammenhang zeigte der Gauleiter die gewaltigen Gegensätze zwischen dem nationalsozialistischen idealistischen Denken und der materialistischen Einstellung des Judentums auf und wie schließlich Aljudas Wassen: Gold, Presse, Marxismus, die einst den Weltkrieg und die Not der Nachkriegszeit heraufbeschworen und heute noch andere Völker zerschlagen, vom Führer für Deutschland wirkungslos gemacht wurden. Abwehrende Worte fand der Gauleiter weiter gegen die Kreise, die das deutsche Volk auf dem Gebiet der Konfessionen trennen wollen,

um schließlich auf die Maßnahmen des Bades Weißer Hirsch in der Angelegenheit der jüdischen Kurgäste einzugehen. Er schloß mit einem Appell, dem Führer auch weiterhin auf dem vorgezeichneten Weg zu folgen.

Im Anschluß wurden die Bestimmungen über die künftige Behandlung der Juden im Kurbad Weißer Hirsch bekanntgegeben. Danach werden jüdische Kurgäste im Bad Weißer Hirsch zugelassen, wenn sie in jüdischen Hotels, jüdischen Fremdenheimen und jüdischen Pensionen Aufenthalt nehmen, in denen deutschstämmiges weibliches Personal unter 45 Jahren nicht beschäftigt ist. Diesen Kurgästen ist die Benutzung der Trinkkette, der Schuß- und Kubaanlagen in den Parks nur zu bestimmten Zeiten gestattet. Das Luftbad und die Kurbälle dürfen von ihnen nicht benutzt werden, auch ist ihnen untersagt, sich in unmittelbarer Nähe dieser Kurrichtungen aufzuhalten. Das Betreten des Konzertplatzes zur Entnahme der Sturkette ist nur während der für die Entnahme jeweils bestimmten Zeiten gestattet. Das Betreten des Konzertplatzes ist jedoch untersagt, wenn zur selben Zeit Veranstaltungen dort stattfinden. Eine Unterscheidung zwischen in- und ausländischen Juden findet nicht statt.

seite) zur Beschäftigung ausgestellt worden. Alle Volksgenossen haben hier Gelegenheit, sich von den großen Erfolgen unseres Ernährungs-Hilfswerkes selbst zu überzeugen. Die Gewichtszunahme der fleißigen ESW-Schweine im Monat Januar ist wiederum ganz hervorragend. Die Schweine haben 470,5 kg ausgenommen. Die Mastsergebnisse der Zschopauer Schweinemästerei stehen beinahe im Kreis Fichta an erster Stelle. Es ist auch kein Wunder, denn die Tiere werden mit der größten Sorgfalt betreut. Außerdem sorgen unsere Zschopauer Hausfrauen für das notwendige Futter, damit die Erfolgs immer größer werden. Auch die Chemnitzer Teigwarenfabrik Hugo Schmidt in Zschopau hat sich seit Anfang dieses Jahres in den Dienst unseres Ernährungs-Hilfswerkes gestellt. Die Firma gibt in vorzüglicher Weise regelmäßig Abfallmehle an die fleißige Schweinemästerei ab. Um unser Ernährungs-Hilfswerk noch weiter ausbauen zu können, damit die Schweinezahl erhöht werden kann, müssen in Zukunft alle Zschopauer Hausfrauen restlos unser Ernährungs-Hilfswerk unterstützen. Daram heißt die Parole:

Alle Küchenabfälle nur dem ESW!

Ermittelte Jähmarkttdiebstahl.

Von der Gendarmerie wurde eine 52jährige hiesige Einwohnerin vorläufig festgenommen, bei der auf Grund einer Durchsuchung eine Anzahl Dinge gefunden wurden, die zweifellos von Diebstählen herrühren. Es handelt sich dabei um Mägen, Fäz- und Holzspanstoffe und größere Mengen von Wolle, die wahrscheinlich von Diebstählen auf Jahrmärkten herrühren.

Vollstreckungsbüchlein.

Durch die Mitwirkung des städtischen Beiratschreibers und der Zschopauer Gesangsvereine ist es unmöglich geworden, den 2. Robert-Schumann-Abend in der Aula der Volkshochschule abzuhalten. Der Platz reicht einfach nicht aus für so viele Mitwirkende. Da hat nun die Leitung der Deutschen Oberschule aus der Not gebohlen und den Festsaal ihrer Schule zur Verfügung gestellt. Das sei vor allem darum betont, damit nicht jemand morgen Abend erst zur Volkshochschule läuft. Bitte, Zschopauer Männer und Frauen, laßt euch nicht etwa deshalb von dem Bedenke dieses für das musikalische Leben unserer Stadt so bedeutungsvollen Abends abhalten, weil der Raum gewechselt worden ist; kommt und begeistert euch an der besten deutscher Kunst, die hierdurch allen zugänglich gemacht wird.

Wieder ein Paßspiel in der NSO „Kraft durch Freude“.

Diesmal wagt die „Landesbühne Sachsen“ einen großen Wurf! Sie hat als Höhepunkt ihrer diesjährigen erfolgreichen Spielzeit das herrliche und unvergängliche Lustspiel Shakespeares „Was ihr wollt“ auf ihr Programm gesetzt mit Musik von Humperdinck im Saal zur Aufführung. Am Dienstag, den 8. 2. 1938 findet eine Vorstellung im Kaiserfaal statt. Es empfiehlt sich, rechtzeitig für Platzbestellungen Sorge zu treffen.

Krumhörnnersdorf.

Als ständiger Lehrer eingewiesen. Der bisherige nichtständige hiesige Lehrer Karl Richter wurde am Dienstag durch den Kreisamtsleiter des NSK, Pg. Schärer-Fichta, als ständiger Lehrer unserer Gemeinde eingewiesen.

Waldhirschen-Zschopauthal.

Mitgliederappell. Auf dem ersten diesjährigen Mitgliederappell der Ortsgruppe ging Ortsgruppenleiter Pg. Weibach auf die politischen Ergebnisse des vergangenen Jahres ein. Alsdann gaben die Amtleiter ihre Rechenschaftsberichte. Des fünften Jahrestages der deutschen Revolution wurde in einer besonderen Ferkunde gedacht. Den Abschluß bildete ein kameradschaftliches Beisammensein.

Wohlfahrt. Das nennt man Glück! Ein Brautpaar, das kurz vor der Eheschließung steht, gewann am Sonntag nachmittag bei einem Marienberger Glücksmann 500 M. in der ESW-Lotterie. Da soll mal einer sagen, daß das Glück in der Liebe und im Spiel nicht auch zusammenfallen können. Wie gut kann das junge Paar diesen unerhofften Geldsegen für seine Häuslichkeit gebrauchen.

Dresden. Betrüger am Werk. Der am 7. Aug. 1911 in Chemnitz geborene Otto Reiter tritt seit einiger Zeit in Sachsen als Unterrichtsvertrager auf. Er gibt sich den Anschein eines wandernden Gelehrten, spricht bei Handwerker vor und erbringt Geschenke, die er in Wäckerlein und mit dem Geschäftsstempel versehen läßt. Reiter ist ein Betrüger. Er ersandworte auf diese Weise in wenigen Wochen über 800 M. Da anzunehmen ist, daß er seine Betrügereien fortsetzt, wird vor seinem Auftreten gewarnt und gebeten, seine Festnahme zu veranlassen.

Freiberg. Gefährlicher Einbrecher festgenommen. Der seit langem gesuchte Einbrecher Gustav Albert Wade, auf dessen Konto eine ganze Anzahl Einbrüche und Diebstähle in Freiberg, Oberpar, Augustsburg und anderen Orten der näheren Umgebung Freibergs kommen dürften, konnte nunmehr in Augustsburg festgenommen werden.

Waldheim. Im Schneesturm verunglückt. Während eines heftigen Schneesturmes kam ein Personenkraftwagen ins Schleudern, brach dabei zwei an der Straße stehende Bäume um, zertrümmerte dann einen Telegraphenmast, überschlug sich mehrmals und stürzte in den Straßengraben. Der Kraftwagen wurde schwer beschädigt; der Fahrer kam trotz dieser Unfallkette ohne Verletzungen davon.

Zugau (Erzg.). Unfall oder Selbstmord. In seiner Wohnung wurde ein Zugauer Fabrikbesitzer mit einer Kopfschußverletzung aufgefunden. Der Schwerverletzte wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. Es steht noch nicht fest, ob es sich um Unglücksfall oder Selbstmordversuch handelt.

Bad Schandau. Vermißt. Seit einigen Tagen wird das zweieinhalb Jahre alte Söhnchen des Zollassistentenhepaares Geißler vermißt. Leider muß damit gerechnet werden, daß der Kleine in die Elbe gefallen und ertrunken ist.

Banschwitz. Rittergut verschwindet. Das dem Kloster Mariastern gehörende Rittergutgebäude Schmerlich wird gegenwärtig vollständig abgetragen. Es war bis zuletzt an Familien vermietet. Als aber die Einsturzgefahr in den Gebäuden immer größer wurde — Risse kafften in den Mauern —, mußte man sich endlich entschließen, das Herrenhaus und die Wirtschaftsgebäude abzutragen.

Volkstunsausstellungen im Erzgebirge

Vier Ausstellungen zugelassen — Bewerbungen bis 20. Februar 1938

Der Volkstumsbeauftragte des Heimatwerkes Sachsen für das Erzgebirge, Kreisleiter Bogelsang, Annaberg, erläßt folgenden Aufruf:

Die Feiertagswoche ist vorüber. Sie war die größte und schönste Schau, die jemals das Erzgebirge zeigte und die uns allen tiefen Einblick in das Herz unserer Heimat gab. Wir danken dem Vorsitzenden des Heimatwerkes Sachsen, Pg. Krauß, für diese Tat. Auf diesem Wege der Leistung schreiben wir weiter. Im Jahre 1938 finden vier große Ausstellungen statt, die vom Reichsstatthalter genehmigt und vom Heimatwerk Sachsen betreut werden. Bewerbungen für die vier großen Ausstellungen sind an mich zu richten unter Angabe der verbindlichen Durchführung und der wirtschaftlichen Sicherung. Die Ausstellungen laufen vom 27. November (1. Advent) bis zum 8. Januar 1939. Während dieser Zeit sind alle anderen ähnlichen Ausstellungen verboten.

Vom 1. Januar 1939 ab werden Ortsausstellungen freigegeben, um die sich jede Gemeinde bewerben kann. Auch hier ist über die verantwortliche Durchführung und wirtschaftliche Sicherung Meldung zu erstatten. Nur die Ausstellungen, die von mir genehmigt sind, können durchgeführt werden. Meldefrist bis zum 20. Februar 1938.

Kundfunkvortrag über Maul- und Klauenfeuche

Bekanntlich ist auch der Gau Sachsen von der Maul- und Klauenfeuche nicht ganz verschont geblieben. Das sächsische Landvolk hat deshalb alle Vorkehrungsmaßnahmen zu treffen, damit die Seuche nicht in andere landwirtschaftliche Betriebe verhilft wird. Ueber diese Maßnahmen wird Landeshauptabteilungsleiter H. Pennewitz, am Donnerstag, den 3. Februar, von 18.45 bis 19 Uhr. einen Vortrag über den Reichsleiter Leipzig halten. Das ganze sächsische Landvolk wird aufgefordert, sich die wichtigen Kundfunkvortrag anzuhören.

Hohe Auszeichnung

Dem Oberarzt der Polizei im Sächsischen Ministerium des Innern, Dr. Comberg, wurde mit Zustimmung des Führers und Reichsanzlegers das Verdienstkreuz des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes verliehen. Dr. Comberg empfing das Verdienstkreuz aus den Händen des Landesführers des Deutschen Roten Kreuzes, Staatsministers Dr. Frisch.

Vorsicht vor Bahnübergängen! Der Eisenbahndirektor bringt es mit sich, daß Triebwagen, Reichslokomotiven und Gekraftfahrzeuge mit solchen akustischen Signalmitteln ausgerüstet werden müssen, deren Tone sich von den Schallzeichen der Kraftfahrzeuge (Hupen usw.) nicht deutlich unterscheiden. Hört ein Kraftfahrer bei Annäherung an einen schienenähnlichen Bahnübergang ein dem Schallzeichen von Kraftfahrzeugen gleiches oder ähnliches Zeichen, so darf er sich nicht darauf verlassen, daß dieses Zeichen von einem Kraftfahrzeug abgegeben worden sei, sondern er muß damit rechnen, daß sich ein Triebwagen oder ein anderes Schienenfahrzeug nähert und sein Verhalten dementsprechend einstellen.